

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Sammlung von Gebeten und Formularen für
gottesdienstliche Handlungen**

Mutzenbecher, Esdras Heinrich

Bremen, 1801

Abendmahl mit einem Kranken.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4965

hören wachsen und zunehmen werden! Wie ganz anders werden wir dann sein Gedächtniß feyern, als wir es hier gethan haben, und bey jedem Fortschreiten zu neuer Weisheit, zu neuer Heiligkeit und Vollkommenheit uns deiner und deines Sohnes Jesu Christi erfreuen! Bis du uns dahin führst, gütiger Gott und Vater, erhalte uns auf dem guten Wege, den du uns durch ihn, unsern Lehrer und Vorgänger, gezeigt hast, erhalte uns in allen Versuchungen und Gefahren, dir und der Tugend getreu bis ans Ende!

Amen! So gehet denn hin in Frieden, meine Theuren. Euer Wandel sey, wie im Himmel! Euer Trachten nach dem, was droben ist, wo Jesus Christus lebt! Und eure Freude unaussprechlich, ewig, wenn sich der Glaube ins Schauen verwandelt!

*) Abendmahl mit einem Kranken.

Solches thut zu meinem Gedächtniß! sprach unser Erlöser, als er mit seinen Freunden
kurz

*) Mit einigen Abkürzungen aus Adlers Schleswig-Holsteinischer Kirchen = Agende, Schleswig 1797. 8. entlehnt, welcher diese neue Ausgabe auch manche andre Verbesserungen und Zusätze verdankt, so wie

kurz vor seinem Tode das Abendmahl hielt. Diese seine Worte, die wir bey jedem Genuß des Abendmahls vor Augen haben sollen, sind besonders auch dem Christen wichtig, der es auf seinem Krankens-
bette zu geniessen wünscht.

Es ist zum Gedächtniß unsers leidenden und sterbenden Jesu bestimmt. Fern sey es also von uns, dieses heilige Mahl als eine Arzenei, oder als ein Stärkungsmittel für unsern kranken Körper anzusehn: das hiesse ja, wie Paulus sagt, es von einer leiblichen Speise nicht unterscheiden. Nein, unsern Geist soll es vielmehr zur Andacht erheben, unser Herz erquickten und stärken, unsern ganzen Sinn heiligen, und nach dem Sinne und Geiste Jesu bilden. — Ferne sey es von uns, das Abendmahl unsers Herrn für ein Wahrzeichen zu halten, nach dessen Genuße wir abnehmen könnten, ob es sich mit unsrer Krankheit zur Besserung oder zum Tode neigen werde. Eine solche Absicht kam doch unserm Herrn gewiß nicht in den Sinn, als er es mit seinen Jüngern feyerte. Nein, wohl uns, daß uns Gott die Stunde unsers Todes vor-

K 3

vor-

wie jene sich mancher Gebete und Formulare aus der ersten Ausgabe dieser liturgischen Sammlung bediente.

borgen hat! wohl uns, wenn wir nur im Leben, wie im Tode, ihm ganz ergeben, jeden Augenblick auf unsern Abschied gefaßt sind; er wählt so dann für uns die beste Zeit, uns einzuführen zu seinen Freuden! — Ferne sey von uns der Wahn, als ob der äußerliche Gebrauch des Abendmahls ein Mittel sey, uns mit Gott zu versöhnen. Gott, der Allgütige, zürnt nicht, wie ein schwacher Mensch. Sagt uns aber unser Gewissen, daß unsre bisherige Sinnesart und unser Wandel Gott, dem Allerheiligsten, nicht gefallen könne; welches andre Mittel haben wir dann, seine Gnade wieder zu suchen und zu erlangen, als daß wir unsre Thorheiten und Sünden aufrichtig bereuen und uns ernstlich bessern? — Ferne sey es endlich von uns, das Abendmahl Jesu für ein gewisses Unterpfand der ewigen Seligkeit zu halten. Nein, es kann nur dem Hoffnung der Seligkeit geben, welcher sich in seinem Leben auf die Seligkeit des Himmels würdig bereitet hat. Wer an mich glaubt, spricht Jesus, das heißt, wer mir ganz ergeben, meiner Lehre gehorsam, und meinem Beyspiel ähnlich ist, der wird ewig selig leben; wer mein Wort hält, wird den Tod nicht sehen ewiglich. Wer diesen wahren Glauben, der durch die Liebe thätig ist, nicht hat oder nicht annehmen will; wer sein folgsamer Schüler und Nachfolger nicht ist, noch zu
wer

werden sich entschlossen hat, der genießt das Abendmahl unwürdig, und darf der Hoffnung sich nicht freuen, dort an seinem Himmel und seiner Seligkeit theil zu nehmen.

Prüfe dich denn ernstlich, m. christl. Mitbruder, (m. ch. Mitschwester) ob dein Gewissen dir das beruhigende Zeugniß giebt, daß du deine bisherigen Tage in solchem thätigen Glauben an Jesum, in solchem redlichen Bestreben, seinen Fußstapfen nachzufolgen, verlebt habest?

I. *)

Nach, fehlt es dir an dieser tröstenden Zuversicht: so beuge dich in tiefer Demuth vor Gott; fühle es, wie viel Mühseligkeiten des Lebens, wie viel Schmerzen des Todes dein Erlöser es sich hat kosten lassen, dich von der Sündenliebe, die unser Verderben ist, zu retten; bereue den Leichtsin, in welchem du seiner, deines erhabnen Wohlthäters, vergessen hast; bereue jede sündliche Gesinnung oder Handlung,

R 4

jede

*) Der hier folgende zwiefache Schluß des Formulars (1. u. 2.) ist nach der Verschiedenheit des moralischen Zustandes des Kranken eingerichtet.

jede Nachgiebigkeit gegen deine Lieblingsfünde, jede Untreue gegen deine oft gefaßten, aber wieder vergessenen, guten Vorsätze, deren Erinnerung dich jetzt in deinen Leiden beunruhigt. Suche durch ein inbrünstiges Gebet Trost und Vergebung bey dem Gott, bey dem so viel Vergebung ist; preise seine Gnade, die dir noch jetzt auf deinem Krankenbette Zeit, Ruhe und Gelegenheit vergönnt, deine Fehl- tritte zu erkennen und zu bereuen; und nütze dank- bar diese seine Gnade, dich noch jetzt von ganzem Herzen wieder zu ihm zu wenden. Wenn dir denn Gott von diesem Krankenlager wieder aufhilft, so vergiß nicht dieser Bekümmerniß deines Gewissens; vergiß nicht des Gelübdes, das du jetzt thust, dein Leben zu bessern; vergiß nicht der Barmherzigkeit deines Gottes, der dein Herz rührte und zu sich zog; gehe denn hin und sündige nicht mehr! Hat aber Gottes unerforschlicher Rathschluß beschlossen, dich von diesem Krankenlager durch den Tod abzufordern, so verzage nicht, wenn nur dein Herz reuevoll und besserungsbegierig nach seiner Gnade sich sehnt, verzage nicht an der Gnade des Allbarmherzigen, die er jedem wiederkehrenden Sünder, die er auch dir durch Christum dargeboten hat.

In dieser Zuversicht, voll dieser heiligen Empfindungen, Entschlüsse und Hoffnungen, bekenne
denn

denn jetzt deinen Glauben an deinen Herrn, und getröste dich seiner, des Leidenden, des Sterbenden, des Auferstandnen, indem du sein Mahl zu seinem Gedächtniß genießeſt.

Unser Herr Jeſus in der Nacht u. ſ. w.

Bete mit mir zu Gott um einen würdigen und geſegneten Genuß dieſes heiligen Mahles:

Mein himmlischer Vater, von nun an gelobe ich dir, dich beſtändig, im Geiſt und in der Wahrheit, mit dem Herzen und mit dem Leben zu verehren; ein treuerer Bekenner, ein würdigerer Unterthan in dem Reiche deines Sohnes, Jeſu, zu werden; deinen Willen immer freudiger zu erfüllen, und deinen Verhängniſſen mich gelaffen zu unterwerfen. O ſtärke du ſelbſt mich Schwachen dazu mit Kraft! So lang ich hier noch leben ſoll, gewähre mir, was ich bedarf. — Vor allen Dingen vergieb mir, Vater, meine Sünden, und mache mein Herz geneigt, auch zu vergeben denen, die mich beleidiget haben. — Verſuchen lang genährte Lüſte und Leidenschaften mich noch zu irgend einer Sünde; verſucht die Heftigkeit der Krankheit mich zur Ungeduld; Herr, hilf mir überwinden! — Ach, werth bin ich freylich nicht aller Wohlthaten deiner Barmherzigkeit, die du mir lebenslang, die du auch

noch jetzt auf meinem Krankenlager mir erzeigt hast; aber deine Barmherzigkeit nimmt kein Ende. Ich hoffe es fest zu dir, du wirst mich einst, wirst vielleicht bald, von diesem, wie von jedem Übel dieses Lebens mich erlösen. — Dein Name, Allerheiligster und Allbarmherzigster, sey gelobt bis in Ewigkeit. Amen.

In diesem Glauben, mein christl. Mitbr. (bey Darreichung des Brodes) Nimm hin und isz etc.

Amen! Der Ewige und Allmächtige erbarme sich dein, und lasse dich nicht trostlos verzagen!

Der Allerheiligste erbarme sich dein, und lasse dich Gnade finden vor seinem Gerichte!

Der Allgütige erbarme sich dein, und leite dich über Tod und Grab zu den Freuden seines Himmels! Amen.

2.

Wohl dir, wenn du dich dessen mit Wahrheit rühmen darfst. Dann wird es dir auch nicht an Bewußtseyn seines Wohlgefallens, nicht an der Zuversicht zur Gnade Gottes fehlen, die durch ihn dir dargeboten ist. Ist Gott für dich: wer kann wider

wider dich seyn? Du bist zwar ein schwacher, fehlerbarer Mensch, wie deine Brüder alle; du hast noch nicht das Ziel der ganz vollendeten Tugend erreicht; du fühlst es in Demuth vor Gott, wie sehr auch du der Barmherzigkeit und des Verschonens von dem Allerheiligsten bedürfest. Aber sey getrost; wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich Gott, der Allgütige, über die, welche ihm kindlich ergeben sind. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der sie gerecht macht und begnadigt! Wer will verdammen? Christus, der für sie gestorben und auferstanden, für sie zurückgekehrt ist zu seinem Vater, gab ihnen diese Zuversicht: daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben sollten!

Freue dich denn dieser Zuversicht, christl. Mitbr. (Mitschwester) bey dem feyerlichen Andenken an deinen leidenden und sterbenden Herrn, welches du jetzt bey seinem Mahle erneuern willst. Siehe hin, wenn du sein Mahl empfängst, auf ihn den Heiligen, der schon auf Erden mit seinem Geiste über alle Himmel sich erhob; so erhebe auch du dein Herz zu ihm und zu seinem Himmel, wo du ewig bey ihm zu wohnen wünschest. Siehe hin, auf ihn, den Leidenden, der so gelassen, so gottergebend,

bend, so standhaft die ganze Last seiner Leiden bis zum Tode ertrug; so lerne von ihm und folge ihm nach auch unter den Leiden, die Gott dir zusendet. Siehe hin auf Jesum, den Sterbenden, der in sanftem Frieden sein Haupt neigte, es ist vollbracht, rief, und so zu seinem Vater hinging; so sanft, so friedevoll kannst auch du deinem Herrn sterben, wenn du ihm gelebt hast. Denn zu deinem, wie zu seinem Vater, hat er dir durch seinen Tod den Weg gebahnt. Geh ihn freudig an seiner Hand. Er führt zum ewigen Leben!

So verehere ihn, den du bald zu schauen hoffest, hier noch einmahl glaubend, im Genusse seines Liebesmahls. Denke dich im Geist unter die freundschaftliche Versammlung seiner Jünger, mit denen er es zum erstenmahl feyerte.

Unser Herr Jesus in der Nacht u. s. w.

Bete, nach dem Beyspiel deines Herrn, zu Gott, daß auch diese, vielleicht letzte Übung deines Glaubens dir zur Beruhigung im Leiden und zum Trost im Tode gesegnet sey:

Allgütiger Vater, von ganzem Herzen preise ich deine Güte für jede Wohlthat, die du mir in meinem ganzen Leben bewiesen hast. Bald hoffe
ich,

ich, aus einem Unterthan deines Reiches hier auf der Erde, ein Bürger jenes höhern, seligern Reiches zu werden, welches Christus seinen Treuen verheissen hat, um dir dort würdiger zu danken, und heiliger zu dienen. — So lang' ich hier noch wohne, soll dein heiliger Wille, und das Beyspiel Jesu die Regel meines ganzen Sinnes und Verhaltens seyn. — Sorge du selbst, treuer Vater, wie du bisher gesorgt hast, für alles, dessen ich hienieden noch bedarf; (auch für die Meinigen, denen mein Abschied Thränen kosten wird) ja auch meine letzte Sorge werfe ich vertrauensvoll auf dich. — Ich bin ein fehlerhafter Mensch! Herr, habe Geduld mit mir! vergieb mir! Auch ich will gern jedem, der mich beleidigte, vergeben! — Du bist getreu; du wirst keine Versuchung der Leiden und Schmerzen meine Kräfte übersteigen lassen! — Wo die Noth am höchsten steigt, ist deine Hülfe am nächsten. Ja, bald wirst du mich erlösen von allem Übel, und mir aushelfen zu deinem himmlischen Reiche. — Erhöre mich, Allmächtiger, Allgütiger, mein Gott, der du als ein Vater auch mich liebst, erhöre mich! Amen.

Amen! Der Herr hat dein Flehen gehört und er wird es erhören! Das hat dich Jesus Christus in seinem Namen versichert! Freue dich deines Heilandes!

Ben

Ben Darreichung des Brods: Nimm hin und isß zum ewigen Leben! Jesus brach das Brod, und sprach: Das ist mein Leib u. s. f.

Der Friede Jesu sey mit dir unter jedem Kampfe deiner Leiden!

Der Friede Jesu sey mit dir in der Stunde deines Todes!

Der Friede Jesu beselige deine vollendete Seele in Ewigkeit!

V.

V e r l ö b n i ß h a n d l u n g .

I.

Gott! in deiner Gegenwart handeln wir auch jetzt. Erwecke uns, dies zu bedenken, daß wir nicht nur Zuversicht zu dir haben, sondern auch Gesinnungen und Entschließungen bewahren, die uns deinen Beyfall und deinen Segen sichern. Lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist unser Gott. Dein guter Geist führe uns auf ebner Bahn!

Ihr wollet, W. M. in diesem für euch so wichtigen Augenblick erklären, daß ihr, mit Einwilligung